

Bei den Ausgrabungen der Archäologischen Denkmalpflege Freiburg von 2011 bis 2015, im Vorfeld der Erschließung des Baugebietes Kurgarten wurden unter anderem ein steinzeitliches Kammergrab und ein römischer Gutshof freigelegt, die hier am originalen Fundplatz im Grundriss rekonstruiert wurden und durch Infotafeln erklärt werden.

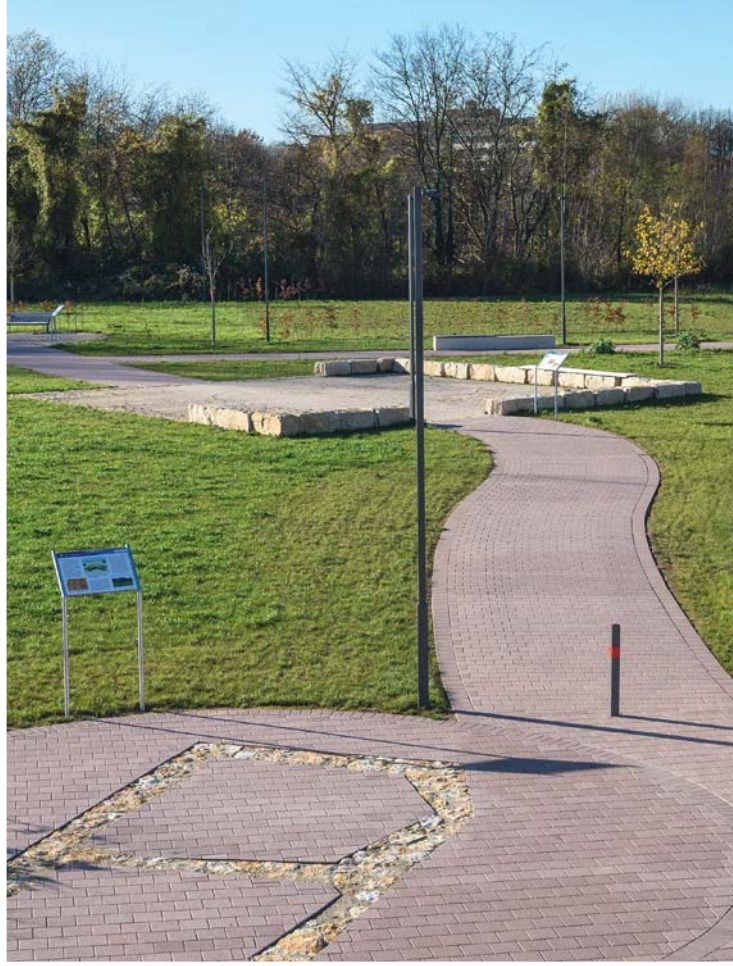
Sensationell war die Entdeckung des steinzeitlichen Kammergrabes aus der Zeit zwischen 3500 und 3000 vor Christus. Es ist einzigartig am Oberrhein, weil es die nächsten Vergleiche erst im Neckarraum und im Pariser Becken gibt. Von dem Kammergrab erhalten geblieben war lediglich das Fundament aus großen Steinen. Von dem relativ kleinen römischen Gutshof aus dem 1. bis 3. Jahrhundert nach Christus wurden die steinernen Fundamente der beiden Wohngebäude, ein Steinbrunnen, ein Kalkbrennofen und ein Backofen ausgegraben. Heute sichtbar gemacht sind die Grundrisse der beiden Gebäude mit römischem Brunnen. Wer Lust hat, kann hier auch römische Spiele ausprobieren.



Ecke: Georg-Friedrich-Händel-Straße / Franz-Lehar-Promenade



N 47° 55.440' / E 007° 41.636'



Das alamannische Gräberfeld von Biengen wurde im Vorfeld des Neubaus der Merowingerhalle in Biengen (1998 bis 2001) sowie beim Bau des Regenrückhaltebeckens (2008) von der Archäologischen Denkmalpflege Freiburg ausgegraben. Dabei entdeckte man überraschenderweise eine hohe Anzahl von Steinkistengräbern und Grabhügel, die bis zu 18 m Durchmesser hatten. Als die Bauarbeiten abgeschlossen waren, entstand hier an der Merowingerhalle ein kleiner archäologischer Park, in dem einige Steinkistengräber aufgebaut wurden und einige Grabhügel im Plattenbodenbelag oder als wieder aufgeschüttete Hügel sichtbar gemacht wurden. Vereinzelt waren Grabkammern aus römischen Dachziegeln, Bodenplatten und Steinen gebaut, die sich die Alamannen aus den Ruinen der zahlreichen römischen Gutshöfe der Umgebung besorgt hatten. Zu besichtigen ist auch eine original erhaltene Grabkammer in einem rekonstruierten Hügel. In der mit Mörtel verputzten Grabkammer kann man sogar einen 1300 Jahre alten Schuhabdruck eines Alamannen und die Standspuren des bereits vergangenen hölzernen Kistenbettes erkennen.



Ecke: Krozinger Straße / Offnadinger Straße



N 47° 56.226' / E 007° 41.709'



Erlebnis Archäologie in Bad Krozingen



Archäologische Denkmäler in Bad Krozingen

Die Gemarkung von Bad Krozingen ist seit der Steinzeit um 7000 vor Christus ein begehrter Siedlungsplatz. Die Menschen ließen sich auf den fruchtbaren Schwemmlössfächern der aus dem Schwarzwald kommenden Flüsse Neumagen und Möhlin nieder und betrieben Ackerbau und Viehzucht. Sichtbare Zeugnisse aus der Vergangenheit sind heute an verschiedenen Stellen auf dem Stadtgebiet von Bad Krozingen zu entdecken. Dazu gehören die ausgegrabenen und rekonstruierten Grabkammern und Grabhügel des 7. Jahrhunderts an der Merowingerhalle in Biengen, der Römerbrunnen an der Basler Straße, der Römerkeller am nördlichen Rand des Kurgebiets und seit neuestem der kleine Archäologiepark im Wohngebiet Kurgarten mit den Grundrissen eines römischen Gutshofes und eines steinzeitlichen Kammergrabes.

Stadtmuseum Bad Krozingen
Basler Straße 10 – 12
79189 Bad Krozingen
Tel.: 07633 / 407 – 169
E-Mail: museum@bad-krozingen.de
Web: www.bad-krozingen.de



1 Das Stadtmuseum im Litschgi-Haus

Mit zahlreichen Funden der archäologischen Ausgrabungen vor Ort zeigt das Stadtmuseum das Alltagsleben der Händler, Handwerker und Töpfer in der römischen Siedlung des 1. bis 3. Jahrhunderts. Im Untergeschoss können Besucher die Funde aus der Steinzeit und der Keltenzeit von Bad Krozingen, Biengen, Tunsel, Hausen und Schlatt besichtigen. 9000 Jahre alte Steingeräte von Jägern und Sammlern, Funde von den Siedlungsplätzen der ersten Bauern zwischen 5500 und 2000 vor Christus und eine rekonstruierte Grabkammer einer Dame aus der Bronzezeit um 1100 vor Christus geben uns Einblicke in die Welt der Steinzeitmenschen und Kelten. In die Gründungszeit des heutigen Bad Krozingen gehören die im Stadtmuseum ausgestellten wertvollen Grabbeigaben der Alamannen, die auf eine einflussreiche Bevölkerung im 5. bis 8. Jahrhundert nach Christus schließen lassen. In einer wieder aufgebauten Grabkammer liegt das Skelett einer Frau mit reichen Beigaben, die um 700 nach Christus lebte.

Öffnungszeiten: Dienstag u. Donnerstag und 1. u. 3. Sonntag im Monat 15:00 – 17:00 Uhr

Basler Straße 10 – 12

N 47° 54.922' / E 007° 41.971'



2 Der Römerbrunnen

Der älteste Fund, der Bad Krozingens römische Vergangenheit sichtbar macht, ist der heute restaurierte Römerbrunnen, der 1971 bei Bauarbeiten entdeckt wurde. Er ist auf dem originalen Brunnenschacht von 6,5 m Tiefe oberirdisch aufgemauert und mit einem Brunnenstuhl ergänzt. Der Brunnen ist das einzig erhaltene Zeugnis des von 1973 bis 1982 ausgegrabenen römischen Siedlungsgeländes, das sich hier rechts und links der Basler Straße befand. Dieser kleinstädtische römische Ort des 1. und 2. Jahrhunderts nach Christus diente unter anderem zur Versorgung der Reisenden an der Hauptverkehrsader zwischen Basel und Mainz und war zentraler Marktplatz für die Bewohner zwischen Rhein und Schwarzwald. Bei den Ausgrabungen im Vorfeld der Bebauung fand man zahlreiche Spuren der römischen Siedlung und 21 Töpferöfen eines großen Töpfereibezirks. Zudem wurden Werkzeuge und Produkte von Gewerbetreibenden wie Schmiede, Wagenbauer, Bauhandwerker, Tuchmacher und Holzhandwerker gefunden, die im Stadtmuseum Bad Krozingen besichtigt werden können.

Ecke: Basler Straße / Malteserweg

N 47° 54.828' / E 007° 41.820'



3 Der Römerkeller

Bei Ausgrabungen am östlichen Ortsrand von Bad Krozingen wurde 1981 ein römischer Steinkeller von der archäologischen Denkmalpflege Baden-Württemberg in Freiburg ausgegraben. 1988 bis 1990 wurde der Römerkeller mit tatkräftiger und finanzieller Unterstützung des Lions-Club Bad Krozingen-Staufen mit einem Schutzdach versehen und restauriert. Der Steinkeller war Teil eines repräsentativen Wohnhauses, das zu einem römischen Gutshof gehörte. Diese landwirtschaftlich ausgerichteten Gutshöfe sind typisch für das ländliche Siedlungsbild in den ersten drei Jahrhunderten nach Christus. Dort wurden Lebensmittel wie Getreide, Gemüse, Obst und Fleisch produziert. Ein römischer Gutshof bestand aus einem Wohnhaus, einem Bad, Viehställe, Scheunen und Speicher. Außer dem Steinkeller waren alle weiteren ebenerdigen Gebäude in Holz oder Fachwerk gebaut, von denen sich nur wenige Spuren im Boden erhalten haben. Ursprünglich war der Keller mit einer Holzdecke überdacht und diente der kühlen Vorratshaltung von Lebensmitteln wie Getreide, Obst, Gemüse, Olivenöl und Wein in Vorratsgefäßen aus Keramik.

Nördlich der Schwarzwaldklinik und der Kindertagesstätte Villa Purzelino

N 47° 55.523' / E 007° 41.261'



Karte Bad Krozingen

